

Bald kam ein Sonnenstrahl — es thaut, daß am Dache
Eis lang wie Orgelpfeifen hieng: *)
Es setzte sich der Schnee — es rieselte im Bache —
Es lächelte des Lenzes Wink.

Doch bald kam wieder Frost, und panzerte die Bäche
Aufs neue unaufhaltbar ein:
Der Müller eisete, — und fühlte seine Schwäche,
Sein Retter durch Gewalt zu seyn.

Der Bergmann feyerte — in Hütten war es stille —
Das Aufschlagwasser war versiegt **)
Zugleich vertrocknete der Narung sonstge Fülle,
Der Landmann klagte misvergnügt:

„Die Saat, mein saurer Schweiß — die Hoffnung meiner Kinder —
„Wird wohl schon halb verweset seyn!
„Des Winters Länge macht die Hoffnung täglich minder —
„Und schlüßt mich in die Hütte ein!

„Der Futterarme Stier steht matt an seiner Krippe,
„Der Kuh ergiebiger Quell versiegt:
„Und meine Pferde sind wie wandelnde Gerippe,
„Weil keins die volle Narung kriegt.

*) 3

„Wenn

*) In der Baumannshöle ist eine Steinmasse von Tropfstein, der die Orgel heisset, weil die steinernen Zapfen parallel stehen.

**) An vielen Orten mußten viele Bergleute abgelegt werden, weil das Aufschlagwasser (da ohnedem ein trockner Sommer vorhergegangen war) zum Umtrieb der Künste fehlte. — Auch die Eisen-Fabriken in den hohen Ofen feyerten. In der Messing Drath-Fabrik in Rodewisch konnte auch kein Drath geliefert werden; daher die Nadler daran großen Mangel litten. Auch aus Gräßlich in Böhmen war es nicht zu haben. — Es hat auch sonst in diesem Winter die Narung im Gebirge sehr abgenommen. Nicht alle Berg- und Hüttenarbeiter hatten Verdienst; der Landmann hatte eine nur mäßige Erndte gehabt; und konnte wenig verkaufen — die Fracht war hoch — das Brod fieng an theuer zu werden — unsere Manufactur-Waaren hatten wenig Vertrieb — die zur Messe bestimmten baumwollenen Waren lagen tief unter dem Schnee, und konnten die Bleiche nicht zur gesetzten Zeit bekommen.